



Während des feierlichen Zeremoniells in der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau am 4. Februar 1988 anlässlich des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR (siehe auch Seite 1).
Fotos: Klinger (3), Archiv



30 Jahre Zivilverteidigung der DDR Stündlich bereit, zu schützen und zu helfen

Am 11. Februar 1988 beging die Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik ihren 30. Jahrestag. In den drei Jahrzehnten ihres Bestehens hat sich die Zivilverteidigung unter Führung der Partei der Arbeiterklasse zu einem wichtigen, unentbehrlichen Teilbereich unserer sozialistischen Gesellschaft und auch des Gesamtsystems unserer Landesverteidigung entwickelt.

sich durch ihren tatkräftigen Einsatz, auch unter komplizierten und gefährlichen Bedingungen, in Stadt und Land hohe Anerkennung. Davon zeugen viele erfolgreiche Einsätze von Führungsorganen und Formationen der Einsatzkräfte

der Zivilverteidigung an der Seite von Kräften der Wasser- und Forstwirtschaft, der Feuerwehr und der Volkspolizei, wenn es galt, mit Hochwassersituationen, Waldbränden und Tierseuchen fertig zu werden, die Folgen schwerer Ver-



Am 10. Februar 1988 zeichnete der Rektor, Genosse Prof. Dr. sc. techn. Jacobs, zahlreiche Universitätsangehörige für ihre Verdienste um die Zivilverteidigung aus.

Ihre Hauptaufgabe war, ist und bleibt der vorbeugende Schutz der Bevölkerung und der Volkswirtschaft, der materiellen und kulturellen Werte unseres Landes vor Katastrophen und Havarien bzw. die Begrenzung und Beseitigung der Folgen solcher und anderer zerstörerischer Einwirkungen. Die Zivilverteidigung hat auch zur Aufrechterhaltung der Verteidigungsfähigkeit unserer Republik beizutragen, da Zerstörungen sowohl von Havarien in der Wirtschaft oder im Verkehrswesen, von Naturgewalten aber auch von kriminellen Handlungen, Diversionen und Waffenwirkungen gegnerischer Streitkräfte im Falle einer imperialistischen Aggression verursacht werden können.

Selbstloser und engagierter Einsatz der Kräfte der Zivilverteidigung beim Havarie- und Katastrophenschutz

1986 eine Havarie-situation im Komplex der Sektion Chemie, wobei gleichzeitig ein ökonomischer Nutzen am Fritz-Foerster-Bau und Georg-Schumann-Bau von etwa 3 000 Mark erzielt werden konnte. 1987 gelang es uns, eine Abteilungsübung unter Einbeziehung betrieblicher Einsatzkräfte und der Brigade der Ersten medizinischen Hilfe im VEB Fettchemie Dresden zu organisieren. Der Erfolg dieser Übung basierte in erster Linie auf einer detaillierten gemeinsamen Vorbereitung durch den ZV-Stab des Stadtbezirks, des Betriebes und der Führungskader der Bergungs- und Rettungsabteilung.

Die Grundlage für die Herausbildung des Kollektivs unserer Bergungs- und Rettungsabteilung ist das humanistische Anliegen „Schützen und Helfen“ der Zivilverteidigung der DDR. Dieses Anliegen wird durch gezielte politisch-ideologi-

kehrsunfälle zu beseitigen und Gefahren für Leben und Gut unserer Bevölkerung abzuwenden.

Immer mehr Bürger unseres Landes engagieren sich für die Zivilverteidigung. Auch an der Technischen Universität Dresden haben in den vergangenen 30 Jahren Hunderte von Universitätsangehörigen mitgewirkt

als Mitarbeiter im Luftschutzkomitee, betrieblichen Selbstschutzkomitee, Komitee der Zivilverteidigung und im Stab der Zivilverteidigung;

als freiwillige Luftschutzhelfer, Einsatzkräfte in Formationen von Spezialkräften und in Spezialeinheiten des betrieblichen Selbstschutzes, als Einsatzkräfte in Stäben, Formationen und Kräftegruppen der Kreis- und Bezirkseinsatzkräfte der Zivilverteidigung;

als Selbstschutz- und ZV-Beauftragte in den Struktureinheiten;

als Führungskader in der ZV-Ausbildung der Studenten. Und sie haben in ihrer nebenamtlichen und freiwilligen Tätigkeit und mit Lehrauftrag vorbildliche Leistungen zur Entwicklung und Vervollkommnung der Zivilverteidigung an der Universität und im Territorium und zur Ausbildung von Führungskadern der Zivilverteidigung geleistet.

Die Angehörigen der Einsatzkräfte der Zivilverteidigung aus unserer Universität haben ihre hohe Einsatzbereitschaft und -fähigkeit vielfach unter Beweis gestellt. Alle Stäbe, Formationen und Kräftegruppen der Einsatzkräfte der ZV er kämpften und verteidigten seit mehreren Jahren das Prädikat „Führungsbereit“ bzw. die höchste Stufe der Einsatzbereitschaft.

In den Jahren 1986 und 1987 wurden von den Angehörigen der Einsatzkräfte der Zivilverteidigung

- im vorbeugenden Katastrophenschutz der Aktion „Feuerbrand“
- bei Einsätzen zur Beseitigung von Windbruch im Forst und zur materiellen Sicherstellung der Ausbildung und von Leistungsvergleichen und

- beim Ausbau und der Einrichtung von Räumen der Bekleidung und Ausrüstung 6 100 Einsatzstunden mit einem materiellen Wert von etwa 280 000 Mark erbracht.

Bisher wurden für hohe Leistungen und langjährige treue Pflichterfüllung 14 Universitätsangehörige mit der Verdienstmedaille der ZV in Bronze, Silber oder Gold ausgezeichnet. 328 Einsatzkräfte der ZV erhielten die Medaille für treue Pflichterfüllung in der ZV der DDR in Bronze, Silber oder Gold. 27 ZV-Kollektive und 197 Einsatzkräfte tragen den Bestenittel.
Horst Beyer

Höheren Ansprüchen auch in der Zukunft gerecht werden

Der 30. Jahrestag der ZV ist auch für unsere Abteilung Anlaß zu vielfältigen Initiativen. Insbesondere nahm die politisch-ideologische Arbeit einen bedeutenden Aufschwung. Die gemeinsame Arbeit an der Chronik, die Gestaltung einer Traditionsecke in der Kammer des BI-Zuges, Gespräche und Appelle zur Eröffnung des Ausbildungsjahres lösten zahlreiche Verpflichtungen aus.

einen höheren Effekt der Vorbereitung und Ausbildung. Eingerichtete Übungsstationen können wirklich von allen Gruppen durchlaufen werden. Schließlich wollen wir die Ganztagsausbildung nutzen, um durch Einbeziehen von Filmen praxisnahe Vorstellungen herauszubilden.

Wir konnten im vergangenen Jahr insgesamt eine gute Beteiligung an der Ausbildung erreichen, und die Genossen wiesen in Leistungsvergleichen ihre Befähigung zur Lösung der speziellen Aufgaben nach. Eine gründliche Analyse zeigte uns aber auch Möglichkeiten der weiteren Effektivierung der Arbeit. Einen höheren Wirkungsgrad erwerben wir vor allem durch die in diesem Jahr neu eingeführte mehrfache Ganztagsausbildung. Dadurch erhält jeder Genosse genügend Zeit für das Training der erforderlichen Operationen. Unsere Erfahrung zeigt, daß alle Handgriffe „automatisiert“ sein müssen, um unter hoher Belastung richtig und schnell handeln zu können.

Der Höhepunkt unserer Ausbildung wird wieder die Abteilungsübung sein. Die für Oktober vorgesehene Übung soll vor allem das Zusammenwirken der Abteilung mit anderen Abteilungen trainieren. Die Genossen des Stabes haben die Übung exakt zu führen und auch dadurch einen hohen ökonomischen Effekt zu erzielen. Mit der hohen Einsatzbereitschaft der Genossen im Stab und in den Zügen kann ich als Kommandeur rechnen.

Deshalb versichere ich im Namen der Genossen der ganzen Abteilung, durch Leistungsbereitschaft bei Ausbildungsmaßnahmen und im Einsatz den Schutz unserer Bevölkerung sowie materieller Werte in hohem Grade zu gewährleisten.

Die Ganztagsausbildung erbringt auch

Doz. Dr. sc. paed. Peter Wolfram



Schnell, sicher und besonnen

Die Überprüfung des Ausbildungsstandes im Verlaufe der Abteilungsübung ist einer der Höhepunkte im Ausbildungsjahr der Zivilverteidigung. Mit größerem organisatorischen und materiell-technischen Aufwand als zur normalen Ausbildung wird eine Katastrophen- und Havarie-situation simuliert und den Einsatzkräften die Aufgabe gestellt, die Auswirkungen zu minimieren und geschädigte Personen zu bergen und zu retten. Letzteres bedeutet die Befreiung aus Gefahren- oder Zwangssituationen und die medizinische Behandlung einschließlich der Ersten Hilfe am Auffindungsort.



Entsprechend der zugrunde gelegten Idee der Übung müssen die Einsatzkräfte selbstständig entscheiden, welche Methoden und Mittel anzuwenden sind und aus dem Repertoire der Ausbildungselemente schöpfen. Alles Notwendige muß sicher beherrscht werden, und trotz der verlangten Geschwindigkeit müssen Besonnenheit und Wachsamkeit walten, so wie es im Ernstfall erforderlich ist. - Bild unten: Wirksam halfen ZV-Einsatzkräfte der TU bei der Beseitigung von Brandfolgen im Wohnhochhaus Michelangelostr. 11 (August 1981).



BRA „Dr. Richard Sorge“ mit Ehrenfahne ausgezeichnet

Unsere 1980 gebildete Bergungs- und Rettungsabteilung hatte sich dank der hohen Einsatzbereitschaft aller Genossen soweit gefestigt, daß 1983 der Kampf um einen Traditionsnamen in unser Wettbewerbsprogramm aufgenommen werden konnte. Nach intensiver Vorbereitung in der wir uns mit dem Leben und dem Wirken von Dr. Richard Sorge vertraut gemacht haben, war es dann 1986 so weit, daß uns in der Mahn- und Gedenkstätte in feierlicher Form der Traditionsname „Dr. Richard Sorge“ verliehen werden konnte. Damit werden wir auch in das vom Sicherheitsorgan des Bezirkes Dresden betreute Kollektiv der Träger des Traditionsnamens „Dr. Richard Sorge“ aufgenommen. Wir ehren gemeinsam mit allen Namensträgerkollektiven des Bezirkes Dresden jedes Jahr Dr. Richard Sorge anlässlich seines Geburtstages durch die Abrechnung der Ergebnisse, durch einen Erfahrungsaustausch und eine Kranzniederlegung am Gedenkstein. Diese Veranstaltung stellt einen Höhepunkt der politischen Ausbildung unserer Abteilung dar.

Stab erhielt das Prädikat „Führungsbereit“. Anlässlich des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung erhielten wir am 4. Februar 1988 für unsere Leistungen eine Ehrenfahne mit der Aufschrift „Dr. Richard Sorge“. Diese Fahne ist uns Verpflichtung und Ansporn, mit anspruchsvollen Wettbewerbsverpflichtungen das erreichte Leistungsniveau zu stabilisieren und die uns gestellten Aufgaben mit hoher Qualität zu erfüllen. Die Genossen der Abteilung haben sich mit den Aufgaben aus dem Wettbewerbsprogramm vertraut gemacht und unterstützen die Realisierung der Aufgaben mit einer großen Anzahl von Kollektiv- und Einzelverpflichtungen auch des Kommandeurs und seiner Stellvertreter.

Traditionsname „Fritz Große“ ist Verpflichtung für uns

Uns ist klar, daß der Name „Fritz Große“, den wir nunmehr tragen, vor allem eine Verpflichtung ist. Fritz Große hat als deutscher Kommunist, als Soldat in der Roten Armee, als enger Kampfgesährte Ernst Thälmanns, als antifaschistischer Widerstandskämpfer während der Naziherrschaft, als langjähriger Häftling im Konzentrationslager und schließlich als Aktivist der ersten Stunde hohe Maßstäbe gesetzt. Er hat in seinem ganzen Leben Ziele angestrebt, denen wir uns auch verpflichtet fühlen. Wir freuen uns darüber, daß man uns für würdig hält, seinen Namen zu tragen.

Rates der Stadt Dresden. Eingeschlossen wissen möchte ich die Arbeit der Sektionen, die Einsatzkräfte zu unserer Bergungs- und Rettungsabteilung delegieren. Ich möchte des weiteren zum Ausdruck bringen, daß die Bergungs- und Rettungsabteilung „Fritz Große“ sich nicht auf den Lorbeer ausruhen wird. Die Zukunft hält weitere Bewährungsproben bereit. Alle Angehörigen der Abteilung haben sich vorgenommen, dem Sinn des Ehrennamens auch weiterhin gerecht zu werden. Das weist unser Wettbewerbsprogramm für das Jahr 1988 aus. Mit seiner schöpferischen Umsetzung haben wir bereits begonnen. Die Ausbildungspläne für 1988 werden vom ersten Tag des Jahres an erfüllt. Sie weisen vor allem hinsichtlich der Qualität eine Neuaufstärkung aus. Der weitere Ausbau des Unterbringungsraumes, Neuererfahrungen, ökonomischer Nutzen bei der Ausbildung und bei Einsatzübungen und schneller Integration neu zur Abteilung delegierter Genossen sind darin ebenso enthalten wie die Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit.

1987 und 1988 konnten wir die im sozialistischen Wettbewerb gestellten Aufgaben erfüllen und die hohen Ziele erreichen. Der Bergungs- und Rettungsabteilung „Dr. Richard Sorge“ wurde insgesamt die Einsatzstufe III zuerkannt. Der

Dr.-Ing. S. Kustermann, Kommandeur der BRA „Dr. Richard Sorge“

Doz. Dr. sc. techn. Saueremann